Volks Caunty-Versammlung.

Zufolge öffentlicher Nachricht versammelte sich am letzten Samstage eine große und achtbare Anzahl Bürger von allen Partheien, welche gegen die National Administration, gegen freien Handel und gegen die Sclaverei-Erweiterung,—und zu Gunsten eines beschützenden Tariffs, wodurch nur allein unsere hartschaffigen Mitbürger, nämlich, die Bauern, Handwerker und Taglöhner, aus ihrer jetzigen drückenden Lage gerettet werden können, und solche die dafür sind daß die Territorien die jetzt frei sind, frei bleiben sollen, am Gasthause von Aaron Guth, in Guthsville, Lecha Caunty, um ein Caunty-Ticket zu formiren, welches bei der herannahenden Wahl von allen Gegnern der verdorbenen und verschwenderischen Buchanan Regierung unterstützt werden soll, und um sich ferner über das Wohl des Landes und besonders der arbeitenden Claße zu besprechen. — Auf Vorschlag wurde die Versammlung durch die Ernennung folgender Beamten organisirt:

Als President:

Col. George Wetherhold.

Als Vice-Presidente:

Robert Kern, Jonas Oswald,
Henry Jäger, Joel Groß,
Sanford Stephen.

Als Secretärs:

Maj. J. Weiler, D. K. Diefenderfer.

Nachdem die Absicht der Versammlung auseinander gesetzt worden war, wurde auf Vorschlag

Beschloßen—Daß die Versammlung nun zur Bildung eines Caunty-Tickets schreite, und zwar nach dem Plane der im Jahr 1856 angenommen worden ist.

Es wurden sodann untenfolgende Herren für die verschiedenen Aemter in Ernennung gebracht:

Congreß:

Maj. Henry C. Longnecker, Allentaun.

Senat:

Owen L. Schreiber, N. Wheithall.

Assembly:

Samuel J. Kistler, Heidelberg.
Samuel Balliet, Carbon Co.

Commißioner:

Joseph Peter, sen., Waschington.

Armendirektor:

Jesse Grim, Allentaun.

Auditor:

Peter M. Landes, Saucona.

Trustie:s:

Edward D. Lawall, Allentaun.
James W. Mickley, Catasauqua.
Col. George Beisel, Allentaun.

Beschloßen—Daß wir die Neuigkeit von der Ernennung des Samuel Balliet, als ein Candidat für die Assembly, durch die Volks-Convention von Carbon Co., mit inniger Freude empfangen haben; daß wir daher gedachter Ernennung von Herzen beistimmen; und daß er unsere ungetheilte und eifrige Unterstützung erhalten soll.

Beschloßen—Daß das obige soeben ernannte Volks-Staats-Ticket, mit dem Achtb. John M. Read an deßen Spitze, unsere vereinigte und herzliche Unterstützung erhalten soll; Und daß wir alle Gegner der Buchanan Regierung, des freien Handels, und der Sclaverei-Erweiterung, so wie alle Freunde eines beschützenden Tariffs, und alle diejenigen die den Gedanken hegen, daß der Arbeiter mehr als 10 Cents des Tages, für seine schwere Arbeit erhalten soll, ernsthaft einladen und auffordern, sich auf eine wirksame Weise zu organisiren, und dann mit uns Hand in Hand zu gehen, um obigen Candidaten eine Erwählung zu sichern.

Beschloßen—Daß 5 Conferies von dieser Versammlung bestimmt werden, um mit Conferies von Bucks Co., zusammen zu treffen, um sich ferner in Bezug auf den Congreß-Candidat zu unterreden,—Und daß es von demselben verlangt werden soll, ein schriftliches Versprechen abzugeben, daß er, falls einer Erwählung, seine Stimme bei allen Gelegenheiten gegen freien Handel, und für einen beschützenden Tariff,—und gegen die Sclaverei-Erweiterung und gegen die groben Verschwendungen der Buchanan Administration abgeben will.—Die ernannten Conferies sind die Herren James W. Mickley, Dr. W. J Romig, Henry E. Ruhe, John H. Oliver, Esq. und Samuel Colver.

Beschloßen—Daß 4 Conferies ernannt werden sollen, um mit Conferies von Northampton Caunty zusammen zu treffen, um sich gleichfalls weiter bezüglich auf den Senator-Candidat zu unterreden, — Und daß ebenfalls von ihm, so wie von unsern Candidaten für die Assembly, verlangt werden soll, ein schriftliches Versprechen abzugeben, daß sie, in Fall einer Erwählung, für Beschlüße, welche unsere Senatoren und Representanten im Congreß anweisen für das Beschützungs-System ihre Stimmen abzugeben—für ein Gesetz, welches den täglichen Lohn der Mitglieder, welcher durch unsere Gegner erhöht worden ist, wieder herabsetzt, — und gegen ein Gesetz, welches den Tonnen-Tax aufhebt, stimmen werden.—Die unter diesem Beschluß ernannte Conferies sind die Herren John Balliet, William H. Seip, Henry Jäger und Capt. Wm. H. Gausler.

Beschloßen—Daß folgende Herren eine stehende Caunty Committee für das laufende Jahr bilden sollen, deren Pflicht es sein soll Versammlungen der Parthei zu berufen, wann und wo sie es als schicklich und nöthig erachten, nämlich: — Tilghman Good, Charles W. Eckert, William H. Gausler, Sanford Stephen, Edward Hellman, Charles Colver, James W. Fuller, John Culbertson, Joel Groß, Moses Kuntz, Elias Mantz, Daniel F. Follweiler, Jacob Grim, Jos. Klein, Benjamin Haintz, Dr. S. Rittenhouse, Joseph Gaumer, Charles F. Stähler und Samuel Stauffer, Esq.

Beschloßen—Daß sollte auf dem soeben formirten Ticket, auf irgend eine Weise, eine Stelle vacant werden, es die Pflicht der stehenden Caunty Committee sein soll, dieselbe durch eine andere Person zu besetzen.

Beschloßen—Daß die Verhandlungen dieser Versammlung von den Beamten unterzeichnet, und in dem „Lecha Patriot," „Register" „Friedensboten" und dem „Carbon Adler" bekannt gemacht werden sollen.

(Unterzeichnet von den Beamten.)

☞ Nach der Bildung des Tickets hielten die Herren Preizer, von Doylestaun, Col. F. H. Weidner und Maj. Longnecker sehr geschickte Reden an die Versammlung, in welchen sie besonders die Nothwendigkeit der Wahl beizuwohnen, ihren Zuhörern an das Herze legten. Ihren Reden ist mit vieler Aufmerksamkeit zugehört, und es sind dieselbe mit lautem Beifall empfangen worden.

(Eingesandt.)

Vertheidigung.

Werthe Editoren!—In meiner letzten Mittheilung gab ich den Lesern des „Patriots" zu verstehen, daß ich die Feder gegen Herrn Brobst niederlegen werde; da ich aber von Freunden in und außer der Gemeinschaft aufgefordert wurde zu schreiben, so bitte ich Sie gefälligst diese Mittheilung aufzunehmen.

Herr Brobst ist scheints auf die Meinung gekommen daß ich „böse" gegen ihn sei, nein, böse bin ich gerade nicht; aber ich wor genöthigt ihn wegen seinen feindseligen Auffällen gegen die Evangelische Gemeinschaft schon lang verdiente Schläge auszutheilen.

Der Leser darf nicht vergeßen, daß Herr Brobst die Gemeinde der Evangelischen Gemeinschaft in Allentaun auf eine liebloße und entehrende Weise angegriffen hat; wir wurden daher in die unangenehme Nothwendigkeit verßetzt, uns zu vertheidigen.

Herr Brobst hat also mit „Erstaunen meine Erklärung über Joh. 3, 5 gelesen," er sagt: „Pfarrer Meyers hat kein Recht, Worte im Neuen Testamente auszustreichen"; wir wollen keine Worte weder im Alten noch Neuen Testamente ausstreichen, wir wollen auch nichts dazu, noch davon thun, sondern Schrift mit Schrift erklären, ohne uns der „Schriftfälschung" schuldig zu machen. „Denn wir sind nicht wie etliche Viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern als aus Lauterkeit, und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo." 2. Corinther 2. 17. Buck in seinem „unpartheiischen Handwörterbuch" führt Seite 646 ein berühmter und hocherleuchteter Schriftsteller aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts an, der über die eben angeführte Stelle folgende Erklärung giebt: „Durch das (aus Waßer geboren werden) wird die Aufnahme der himmlischen Wahrheit aus dem Worte Gottes in dem Verstand bezeichnet, weil alles göttliche Wahre in den heiligen Schriften nicht nur dem Waßer verglichen, sondern auch so genannt wird wie z. B. Joh. 4. 13. 14. Capitel 7, 37. 38."

Mein Gegner will uns, denn so vermuthe ich, zu verstehen geben, daß die Wiedergeburt in der Waßertaufe vergeht; diesem zum Beweiß führt er die Stelle Titum 3. 5 an; gegen diese Lehransicht lege ich ebenfalls ernstlich Protest ein. Die Wiedergeburt ist das Bad der Abwaschung oder Reinigung des Herzens von aller Sünde durch das Blut Jesu, und Erneurung durch den heiligen Geist; wovon das Waßer in der Taufe das äußere Bild oder, Wahrzeichen ist.— Ein gelehrter Schriftausleger sagt: „Solche die denken die Taufe sei die Wiedergeburt, kennen die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes; daher solche groß irren."

Herr Brobst erinnert die Leser des „Patriots" nochmals, „daß die oben genannte Gemeinde ungetaufte Leute als Glieder aufgenommen, und sie zum Abendmahl hat gehen laßen, ohne sie nach Christi Befehl zu taufen mit Waßer," Daß diese Gemeinde letzten Winter etliche erweckte und begnadigte Personen, die noch nicht mit Waßer getauft waren aufgenommen hat, und ohne ihr Wißen, daß sie nicht getauft sind, zum Abendmahl gehen hat laßen, ist wahr; diese Personen sind aber seitdem getauft worden.— Weil die Kindertaufe allgemein geübt wird, besonders unter dem deutschen Volk, und die Evangelische Gemeinschaft dieselbe als gültig anerkennt und selbst übt, daher haben wir die Taufe mit Waßer nicht als Bedingung zur Aufnahme in die Gemeinschaft gemacht; schließen sich aber welche an, die nicht getauft sind, so taufen wir sie. Bei der Aufnahme neuer Glieder wird folgende Frage gemacht: „Bist du völlig entschloßen, allen Sünden zu entsagen, und die Erlösung durch Christum zu suchen, und in Beobachtung unserer allgemeinen Regeln nach dem Worte Gottes zu leben und in der Gottseligkeit zu beharren bis in den Tod." Siehe Glaubenslehre und Kirchen Zucht-Ordnung der Evangelischen Gemeinschaft, Seite 64.

Die Prediger der Evangelischen Gemeinschaft sind verpflichtet Kraft ihrer hohen Berufs und Ordination zum Amt der Lehre, ihren Gemeinden den ganzen Rath Gottes zu verkündigen, und die heiligen Sacramente zu verwalten, die tiefe Bedeutung derselben oft zu erklären. In diesen „wichtigen Punkten" ist unser Volk nicht so unwißend wie sie, vermuthe ich, denken. Doch, wir geben gerne zu daß neue Glieder oft noch schwach und unvollkommen in der Erkenntniß dieser „wichtigen Punkten" sein mögen; das ist aber auch nicht zu wundern, wenn man überlegt, wo sie herkommen.

Wundere ob Herr Brobst nicht schon mit Gemeinschaften bekannt werden ist, die, wie soll ich sagen, getaufte Heiden zum Abendmahl hat gehen laßen. Leute die gebeiles, unbußfertig in Sünden dahin leben, als Fluchen, Sabbathschänderei, Unmäßigkeit, u. s. w.— Dieses mögen wohl Thatsachen sein—ja, Thatsachen, über die nicht so leicht drüber zu „hüpfen" ist.

Mein Gegner führt mein letzter Satz entstellt an, ich habe nicht gesagt, daß er die methodistische Taufe empfangen möchte, sondern daß er zur Waßertaufe, welche wie er sagt, „schon vor mehr als fünf und dreißig Jahren empfangen habe", auch noch eine tüchtige methodistische Geistestaufe erhalten möchte. Weil er uns den absolut Methodisten heißen will, so wünschen wir ihm nochmals diesen Segen, als eine gute Cur thn von seiner Intoleranz zu heilen.

Herr Brobst erwedert mein Wunsch mit einem „Compliment," nämlich: „Daß ich und alle die neuen Evangelischen ihren Irrthümern feierlich entsagen und demüthig zu der alten evangelischen Kirche zurückkehren, und auf dem guten alten Wege in den Himmel kommen möchten." Das lautet so ziemlich Jesuitisch.—Mein Gegner ist nicht ferne von Rom— Ach ja! wenn sein „Compliment" verwirklicht würde, würde mein lieber Freund B. so vor Freuden „hüpfen" daß sein Chorrock in die Höhe flattern möchte.

Nun „Irrthümern" haben wir gerade keinen zu entsagen, denn, „Das bekenn ich aber dir, daß ich nach diesem Wege den sie eine Secte heißen diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten." Apostelg. 24. 14. Wir haben es auch nicht nothwendig zur „alten Evangelischen Kirche" zurückzukehren, denn zu derselben bekennen wir zu gehören, das ist, zur Gemeinschaft aller wahren Gläubigen. Ebräer 12. 22, 23, 24. Alle die den Herren lieb haben, erkennen wir als Brüder, sie mögen sich übrigens nennen, oder stehen, wo sie immer wollen.

Herr Brobst giebt uns zu verstehen daß es ihm mit seinem „Compliment" ernst ist—er ist wie Elihu der Rede so voll, daß ihn der Odem in seinem Bauch ängstet; er will ein Büchlein schreiben "welches den Titel führen wird: "Vertheidigung der Lehren und Gebräuche der Evangelisch-Lutherischen Kirche und eine Warnung vor falscher Lehre und Schwärmerei." Wir wollen es den Lesern zum Verauß zu verstehen geben, daß wir diese Drohung, den als eine solche faßen wir sie, auch nicht im Geringsten fürchten, den viel größere und beßere Schützen als unser Gegner ist, haben ihre Waffen im Kampf gegen die Evangelische Gemeinschaft verbrochen, und weniger als Nichts ausgerichtet. Es wird auch ihm kein Haar beßer geben; only fire away, we are ready to meet you. "Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser Schutz. Sela."

C. Meyers.

Dred Scott gestorben.

St Louis, 20. Sept.—Dred Scott, dessen Namen durch seine Verbindung mit der Entscheidung der Supreme Court bekannt wurde, ist vorigen Freitag Abend hier gestorben.

☞Wir sind ersucht worden die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Thatsache zu lenken, daß die Herren Price und Weaver ihr Cabinet-Waaren-Lager, auf die nördliche Seite der Hamilton-Straße der Stadt Allentaun verlegt haben, und zwar beinahe gerade gegenüber ihrem alten Standplatze.—Siehe die Anzeige in heutiger Zeitung.

Seid Ihr assessed?

Alle gute beschützende Tariff-Freunde welche bei der nächsten Wahl zu stimmen gedenken, sollten nun ohne Zeitverlust darnach sehen, ob sie auch assessirt sind. Wer nicht 10 Tage vor der Wahl assessirt ist, der kann bekanntlich nach unsern Landesgesetzen nicht stimmen.

Ein langer Zweig.

Herr Thomas Kohler, von Nordwelthall, Lecha Caunty, berichtet uns, daß er am letzten Ostermontag, in seinem Garten, einen Birnen-Zweig aufsetzte, der bis jetzt 5 Fuß gewachsen ist. Wer ihn bieten kann, der soll sich hören laßen— und wer ihn sehen will, der soll bei ihm in dem Egypter-Hotel vorsprechen.

Kirchliches.

Der Ehrw. Hr. Cathcart, Baptisten Prediger von Philadelphia, wird auf Sonntags den 4ten October in Allentaun predigen, wie folgt: Am 10 Uhr des Morgens und am 7½ Uhr des Abends in Breinigs Halle, und am 3 Uhr des Nachmittags in dem Courthause—Gegenstand, die Taufe. — Gleich nach dem Nachmittags Gottesdienst wird die Vorschrift der Taufe, durch Eintauchung, an verschiedenen Candidaten vollzogen werden.—Der Abend Gottesdienst wird mit dem Sacrament des Herren Abendmahl geschloßen.

Eine Diebscolonie entdeckt.

New-York.—Welcher seinen Kunstgriffe sich bisweilen der kleine Liebesgott bedient, seine Verehrer in unauflösliche Fesseln zu schmieden, davon hat uns letzte Woche einen vollgültigen Beweis geliefert. In einem Handlungsgeschäft in Grandstraße war ein junger Clerk angestellt, den der Herr wegen seines soliden Characters und Fleißes sehr hoch schätzte, den die Tochter des Hauses wegen seiner Liebenswürdigkeit noch mehr bevorzugte. Diese Uebereinstimmung der Tochter mit dem Vater mißfiel dem Letzteren, denn der Clerk war arm und das Geschäftshaus wohlhabend. Aber alle Vorstellungen blieben ohne Erfolg und der Vater sah sich deshalb veranlaßt, das kranke Herz der Tochter durch eine Badekur in Scharon Springs zu heilen, wohin er sie unter Aufsicht der Mutter schickte.— Eines Morgens revidirte Hr. N. seine Cassen und fand zu seiner Ueberraschung, daß ein Päckchen Noten im Werthe von $32, die er eigenhändig darin niedergelegt hatte, spurlos verschwunden war.— Sein erster Gedanke war, daß der Clerk die Summe veruntreut habe, sein zweiter, ihn zu entlassen, konnte er doch hoffen, dadurch auch ihn aus den Augen der heimkehrenden Tochter zu entfernen.— Einige Tage später traf diese wieder in New-York ein, und es gab eine heftige Scene, indem die Tochter mit Wärme die Ehre ihres Geliebten vertheidigte. Der arme Papa zog sich grollend in sein Zelt, das heißt in seine Office, zurück und begann, um doch etwas zu thun, unter den herumliegenden Gegenständen aufzuräumen. Mit Erstaunen aber entdeckte er am Boden in einer alten mit Papieren angefüllten Kiste ein Nest junger Mäuse, die er ohne Rücksicht auf ihre blinde Hülflosigkeit hinauswarf — Unter den Papieren und Lumpen jedoch, die das Lager der kleinen Diebskolonie gebildet hatten, erkannte er Fragmente von Banknoten — dieselben Noten, deren Verlust er seinem Clerk beigemeßen hatte. Wie aber waren sie dahin gekommen? Der Kaufmann forschte weiter und fand bald, daß in dem Schiebfache, in welchem er seine Gelder zu deponiren pflegte, ein Loch sich befand, groß genug, um eine Maus durchzulaßen, die diese Bankbills als Teppich für ihre Kleinen entführt hatte. Das Resultat dieser Entdeckung ist leicht zu errathen. Der Kaufmann hielt sich verpflichtet, dem so schwer gekränkten Clerk durch Wiederaufnahme in sein Haus Genugthuung zu geben und die Hand seiner Tochter obendrein, da diese mit der bloßen Wiederanstellung des Geliebten noch nicht zufrieden war.

Riegelbahn Unglück—Ein Mann getödtet.

Ein geladener Kohlen-Train auf der Central Riegelbahn, lief am letzten Mittwoch über einen Mann bei Clinton und tödtete ihn. Dieses Unglück war demjenigen gleich welches sich eine Woche zurück ereignete. Der Mann lief auf einem der Geleisen, und da er eine leere Train auf dem Geleise auf welchem er lief, herannahen sah, ging er von dem Geleise in der Eile und auf das andere, da die geladene Train, welche er nicht gesehen hatte, über ihn lief. Der Namen des Mannes war Krämer. Wie wir vernehmen liegt keine Schuld auf dem Ingenier.

Ein anderer Mann getödtet.

Ein anderer Mann wurde am letzten Donnerstag auf derselben Bahn von einer Passagiertrain, getödtet. Dieses letzte Unglück ereignete sich zu Scotch Plains, und der Mann war ein Eirischer. Er lief auf dem Geleise nahe einer kurzen Drehe und hörte den Lärm der Karren nicht bis sie nahe bei ihm waren. Sobald er von dem Inginier gesehen wurde, wurde ein Versuch gemacht ihn zu retten, welches aber unmöglich war. In diesem Fall, wie in dem anderen, wurden wir berichtet, liegt auch keine Schuld auf dem Inginier. Wir haben den Namen des Mannes der getödtet wurde, nicht gehört.—(Easton Cor.

Dr. Wilh. Wesselhöft,

einer der ältesten und geachtetsten homöopathischen Aerzte in Boston, starb letzte Woche daselbst im Alter von 65 Jahren. Er war aus Chemnitz gebürtig und seit 24 Jahren in den Ver. Staaten. Er studirte Medicin in Berlin, war lange in Pennsylvanien, ging in Boston zur Homöopathie über und hatte eine ausgedehnte Praxis. Seine Gastfreiheit ist bekannt. Sein Haus war ein Sammelplatz literarischer amerikanischer und deutscher Größen. Mit seinem Bruder legte er die vortreffliche Waßerheilstand in Brattleboro, Vermont, an. Er gehörte zu dem Kreise der Follen, Far West, Beck und A., die in den 30er Jahren einwanderten.

Gräßlich, wenn war.

Ein am vorletzten Freitag in New York verstorbener Mann, deßen Name aber die englischen Berichterstatter nicht angeben, soll vor seinem Tode das Bekenntniß abgelegt haben, daß er der Mörder des Kellners Moses im Sea View Hotel gewesen, und daß der zu Freehold wegen dieses Verbrechens hingerichtete Donnelly unschuldig sei.

Es ist wahr, das Verdict der Jury in diesem Falle stützte sich auf keine Geständnisse und positive Beweise, sondern nur auf Indizien, welche übrigens keinen Zweifel an der Schuld Donnelly's übrig ließen. Der Verbrecher hat bekanntlich einflußreiche Verwandte, welche das Möglichste zu seiner Rettung thaten und nun wahrscheinlich bemüht sind, deßen Ehre noch im Grabe zu retten.

Trauriger Selbstmord.

Frau Mary Fischer, Ehegattin von Gottfried Fischer, von Easton, beging um etwa sechs Uhr am letzten Sonntag Morgen dadurch Selbstmord, daß sie sich den Hals mit einem Meißel durchschnitt. — Sie litt seit einiger Zeit an einem Anfall von Irrsinnigkeit und sprach öfters den Wunsch aus, ihrer Schwester zu folgen, die vor etwa anderthalb Jahren starb; aber ihre Angehörigen bewachten sie sorgfältig, daß sie sich keinen Schaden zufügen konnte. Am genannten Morgen gelang es ihr jedoch, in ihres Mannes Werkstätte zu kommen und versetzte sich die tödtliche Wunde, ehe man sie entdeckte.

Verhaftung von Brandstiftern.

Kürzlich wurden acht junge Männer und Knaben, wovon einer nur zehn Jahre alt ist, in Quincy, (Maß.) verhaftet, auf die Anklage, vier Gebäude in jener Stadt in Brand gesteckt zu haben. Vier derselben wurden in Summen von $500 bis $2,500 unter Bürgschaft gestellt, und einige der jüngeren werden als Staatszeugen benutzt werden. Man glaubt, daß Zeugniß wird hervorgebracht werden, um zu beweisen, daß sie in ungefehr fünfzehn in jener Stadt vorgefallenen Brandstiftungen verwickelt sind.

Columbus, 23. Sept. Schrecklicher Mord und Selbstmord. Eine Frau Namens Schelling in Groveport, Columbus Co. Ohio, war heute ihre vier Kinder, einen Knaben und drei Mädchen eins nach dem andern, in einem 35 Fuß tiefen Brunnen und sprang dann selbst hinein.—Das älteste der Kinder war 12, das jüngste 2 Jahre alt. Man glaubt die Frau sei wahnsinnig gewesen.

Goldin Kansas. Die Wyandotte (Kansas) Gazette vom 18. Sept. meldet, daß Goldstaub im Werthe von $10,000 von Pike's Peal angekommen sei. Ein Mann habe in wenig Wochen durch Goldgraben $60,000 verdient.

Bangor, 24. Sept. Gestern wurden Enoch Danforth von Lagrange und William Record vom Blitze erschlagen. Der erste saß im Barzimmer, der zweite war mit einem Gespann unterwegs.

Charleston, 22. Sept. — Die Todesfälle vergangene Woche waren 171 davon 121 von gelben Fieber, sämmtlich (mit Ausnahme von 6) Weiße.

☞Der reichste Mann in England ist der Marquis von Winchester, deßen Reichthum zu ein hundert und fünf Millionen Thaler geschätzt wird.

Verheirathet:

Auf den 26sten Dieses, an dem Hause der Braut ihres Bruders, durch den Ehrw. Josua H. Derr, Hr. Milton F. Krämer, Kaufmann, mit Miß Louisa Stettler, beide von Allentaun.

Gestorben:

Am 23sten September, in Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, David B., ein hoffnungsvoller und lieber Sohn von David und Susanna Gehman, in einem Alter von 14 Jahren 7 Monaten und 5 Tagen.—Am letzten Sonntag wurden deßen irdische Ueberreste, im Beisein eines sehr zahlreichen Leichengefolges zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit die Ehrw. Herren Schelly und Gehman, Ersterer am Hause und Letzterer in der Kirche, über Matthäi 24. 44, eine geschickte und tröstende Leichenrede hielt. — Der Verstorbene hatte, traurig zu melden, am Dienstage vorher das Unglück von dem Obertenne in seines Vaters Scheuer zu fallen, allwo er beschäftig war, durch welchen Vorfall sein allzufrühes Dahinscheiden herbeigeführt wurde.—Das Ableben dieses lieben Jünglings, hat die ganze Nachbarschaft in Trauer versetzt, und deßen Eltern haben das aufrichtige Mitgefühl von allen die sie kennen.

Ich mag nicht in der Welt mehr sein!
Lebt wohl, geliebte Eltern!
Ich darf mich schönrer Güter freu'n,
Ich weid' in Zions Feldern!
Da ruh' ich in der Liebe Schoos,
Bin alle Noth der Erde los,
Und die Gefahr der Sünde.

Ich fühlte es: ihr liebtet mich;
Ihr fühlt nun Trennungs-Schmerzen!
O lieber Vater, was macht dich
So tief betrübt im Herzen?
Wenn meine Liebe dir gebricht,
Fehlt dir doch Jesu Liebe nicht;
Die wird dein Herz schon trösten.

Und, liebe Mutter, wie geht's dir?
Ich kann dir nicht vergelten
Die Mühe, Sorg' und Treu' an mir!
Auch hab' ich wohl nicht selten
Durch Ungehorsam dich betrübt,
Und doch hast du mich stets geliebt,
Wie treue Mütter lieben.

Habt Dank für jeden Liebes-Kuß,
Für jedes Stoßgebetchen;
Für jeden, Leid's- und Lieb's-Genuß,
Auf meinem Sterbebettchen!
Setzt eure Vertrauen auf den Freund,
Der es mit mir so gut gemeint;
Er wird euch nicht verlaßen.

Am 22sten Dieses, in Maxatawny Taunschip, Berks Caunty, Christian Schwoyer, in einem Alter von 82 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen.

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 22sten October nächstens, um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des Unterschriebenen in Weißenburg Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden:

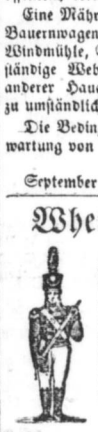
Eine Mähre, Rindvieh, Schaafe, Schweine, ein Bauernwagen, Rockaway-Wagen, Pflüge, Eggen, Windmühle, Strohbank, Pferdegeschirr, eine vollständige Weberei, und eine große Verschiedenheit anderer Haus- und Bauern-Geräthschaften alles zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob Muthard.

September 29. nq3m

Wheithall Artillery!



Ihr habt Euch in voller Uniform zur Parade zu versammeln, Samstags den 9ten October nächstens, um halb nach 9 Uhr Vormittags am Hause von John B. Keck in Süd-Wheithall Taunschip. Abwesende Glieder haben 3 Thaler zu bezahlen. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.

Auf Befehl von

Daniel Bastian, Capt.

September 29. nq2m

Oeffentliche Vendu.

Am Freitag den 8. October nächstens um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des verstorbenen Michael Deiber, letzthin von Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein Bett und Bettlade, eine Kuh, 3 Pferde, 2 Windmühlen, eine Dreschmaschine und Pferdegewalt, ein Rockaway Wagen, Pferdegeschirr, Pflüge und Eggen, 2 Sperketten, 2 Sättel, eine Lot Blätter-Taback, 2 Quersägen, 2 Reifel, eine Lot Grobschmied-Geschirr, Flachs, 6 Teppiche, eine Anzahl Fruchtsäcke, eine Lot Zinnen-Geschirr, 2 Flachshecheln, ein Wollrath, eine Anzahl Carpets, Stühle, Kisten, eine 8 Tag-Uhr, ein großer Fließgetisch, Schaafscheere, eine Lot neue Saßafraß Fäßer, ein großer Zuber, Stänner, ein große Baseler Bibel, Luthers Hauspostille, Predigt-Buch enthaltend 8 Paßion-Predigten, viele andere werthvolle Bücher, und noch andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Dennis Deiber,
Reuben Deiber,
Salomon Deiber,
} Erben.

September 22. nq3m

C. S. Massey,

No. 23 Ost-Hamilton-Straße, gegenüber der Reformirten Kirche, Allentaun,

Hat soeben eins der größten Assortemente von

Brillen jeder Art

und paßend für jedes Alter und jedes Auge, erhalten.—Gläser werden in Rahmen oder Främes gemacht, die er an niedrigen Preisen verkauft. Hier bekommt Ihr die beste Qualität von Brillen zu billigen Preisen, und seid nicht genöthigt den doppelten Preis ihres Werthes zu bezahlen, indem man ihnen allerhand hebräischen Namen beilegt.

Ebenfalls soeben von Neu-York erhalten, eine große Auswahl von

Uhren, Taschenuhren und Juwelen,

welche an den rechten Preisen verkauft werden.

September 29. nqbv

Achtung, Batallion!

Am Freitag den 7ten November, wird am Gasthause von Peter Keiser, in Trexlertaun, ein großes Batallion gehalten werden, zu welchem das Publikum im Allgemeinen achtungsvoll eingeladen ist, denn es soll große Lustbarkeit und Spaß dabei geben. Folgende Compagnien, Musikbanden u. Offiziere sind zur Beiwohnung eingeladen: Allen Reifles, Capt. T. Good; Berkshems Artillerisien, Capt. Wilson; Waschingtons Greys, Capt. Selfridge; Jordan Artillerisien, Capt. Gausler; Allen Infanterie, Capt. Harte; Lehigh Reifles, Capt. Ritter; Northampton Artillerisien, Cart. Lynn; Cavallerie Truppe, Capt. Wenner; Centre Valley Cavallerie, Capt. Erdman; Capt. Bastian's Compagnie; Capt. Schlauch's Truppe; Fogelsville, Trexlertaun, Kutztaun und Millerstaun Brabbanden—so wie die Feld-Offiziere Gen. Laury. Gen. H. Rupp, Maj. Ettinger, und alle Offiziere, Freiwilligen und Musikbanden dieses oder der angrenzenden Caunties.

September 29. nq3m

Ein Batallion

In Germansville, Lecha Caunty.

Auf Samstags den 10ten October, soll am Gasthause von Owen Miller, in Germansville, Lecha Caunty, ein großes Batallion abgehalten werden, wobei mit Gewißheit folgende Compagnien gegenwärtig sein werden, nämlich: Die Waschington Reifel Rangers, Capitain Schlosser; Lowhill Infanteristen, Capt. Lentz; die Waschington Braßbande und die Jacksonville Braßbande. Auch sind noch eingeladen die Wheithall Cavalleristen und die Schnecksville Braßbande, welch wahrscheinlich gleichfalls beiwohnen werden.— Das allgemeine Publikum ist ebenfalls besonders eingeladen beizuwohnen, denn der Wirth wird für alles Gute das zu erhalten ist, sorgen, und an Spaß für Alte und Junge wird es gewiß auch nicht fehlen.

Viele Freiwillige.

September 29. nq3m

Allentaun Seminarium.

Die Spätjahrs-Exhibition dieses Instituts wird gehalten werden, in der Odd-Fellows-Halle, am Mittwoch Abend den 29sten September — anfangend um halb 7 Uhr.—Nach den Uebungen der Studenten, bestehend aus Declamationen, Reden, Gesprächen und einer originellen Schluß-Rede durch Hrn. Henry Weil, wird der Ehrw. Herr D. Gans, von Harrisburg, eine Addreße auf die „Glories des Gemüths" liefern.—Die Uebungen werden untergemengt sein mit Vocal- und Instrumental-Musik, durch die Zöglinge des Seminars.

Die nächste Sitzung wird am Montag den 1sten nächsten November ihren Anfang nehmen.

September 29. nq3m

Sonntags-Schul-Fest.

Auf Sonntags den 3ten October, um 2 Uhr Nachmittags, werden die Cedar-Union und Wenners Sonntags-Schulen, in dem Walde von Salomon Dorney, unweit der Cedar-Kirche, in Süd-Wheithall Taunschip, eine große Festlichkeit veranstalten, wobei verschiedene geschickte Redner gegenwärtig sein werden. — Auch werden die Wenner's- und Cedarcreek-Singvereine gegenwärtig sein.—Das christliche Publikum ist achtungsvoll eingeladen beizuwohnen.

Die Lehrer.

September 29. 1m

Nachricht.

Hrn. Franklin's Aufenthalt in Allentaun ist nun unwiderruflich bis auf den 9ten October festgesetzt, zu welcher Zeit er seine Offsis für den hiesigen Platz schließen wird.—Seinen aufrichtigen Dank dem Publikum für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit abstattend, fühlt er sich zu bemerken veranlaßt daß diejenigen Personen, die seine Crystall-Gläser oder andere optische Instrumente sich anzuschaffen gedenken, nicht länger mit ihren Bestellungen zögern mögen, da er für diese kurze Zeit mit Aufträgen überhäuft ist, die auszuführen ihm nur durch zeitlichen Zuspruch möglich sein wird.

September 29. nq2m

Zu verkaufen.

Die ungetheilte Hälfte, oder der ganze Stock und zugehörigem Apparat einer alten etablirten Bauerngeräthschaften-Manufaktur ist zu verkaufen. Für weitere Besonderheiten wende man sich an

Thomas S. Schweitzer,
Allentaun, Lecha Caunty, Pa.

Gute Referenzen verlangt.—Bedingungen ganz leicht.

September 29. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 00	Butter (Pfund)	16
Waizen (Buschel)	1 00	Unschlitt	10
Roggen	75	Schmalz	12
Welschkorn	80	Wachs	21
Haser	37	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whisker (Gal)	28
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grnndbeeren	60	Eichen-Holz	3 25
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Fier (Dutzend)	14	Gyps	4 50

Die 6 Ursachen.

Es sind sechs Ursachen warum Jedermann **Dr. Tobias' Venetian Liniment gebrauchen sollte:**

1. Es thut alles, und mehr als in dem Pamphlet angegeben ist.
2. Es ist der sicherste Schmerzen-Stiller in der Welt.
3. Es ist gänzlich unschuldig um eingenommen zu werden.
4. Es ist der sauberste und meist angenehme anzuwendende Artikel.
5. Es ist ein altes und probirtes Mittel.
6. Es ist warrantirt zu verrichten wozu man es recommandirt—oder keine Bezahlung.

Depot 56 Courtlandt Straße, Neu-York.—Preis 25 und 50 Cents per Bottel.

☞ Ebenfalls zu haben bei Keck, Guth und Helfrich, in Allentaun, und bei den Stohrhaltern in Lecha Caunty überhaupt.

September 29. nq3m

Der größte und vollständigste Stock von

Trockenen Waaren,

Ist nun ausgestellt an dem Stohr von

Grim, Reninger und Co.,

No. 5. West-Hamilton Straße, Allentaun, Pa.,

Die Aufmerksamkeit des Publikums ist ehrerbietigst gewünscht auf den neuen und wohlausgewählten Stock von

Trockenen-Waaren, Grozereien, &c.

welche soeben an unserm Stohr geöffnet worden sind, bestehend zum Theil aus:

Reichem schwarzen Seiden, Ginghams,
Fäncy Extra do., Fringes,
Poulte Chevre, Collars,
Mous Delain, Cravats,
Bayadere Valencia, Edgings,
Mons Debege, Strümpfe,
Schwarze und andere Alpacas Handschuhe,